

## Kiesgrube - für Böddiger eine „Goldgrube“

Gemeindekasse wird aufgefrischt — Feldwegebau gesichert

Böddiger (xv). Das aufgeschlossene Dorf an der Eder und Ems ist in seinen Gemeindefinanzen immer etwas beengt gewesen. Einnahmen aus Waldbesitz oder Gewerbesteuer standen der Gemeinde nie zur Verfügung. So war die Gemeindeverwaltung zur Bestreitung des Jahreshaushaltes fast nur auf die Einnahmen aus den Grundsteuern angewiesen. Diese Situation hat sich seit der im Herbst 1956 beschlossenen Verpachtung eines mächtigen Kiesfeldes im alten Lauf der Eder an die Sandbaggerei Oppermann in Altenbrunlar stark geändert.

N.N. 25.5.57 172

Probeforschungen ließen bereits vor der Verpachtung auf günstige Förderbedingungen schließen. Nun hat der praktische Abbau des Vorkommens ergeben, daß nach einem Abraum von nur 70 bis 80 cm Höhe die Flöze bis in eine Tiefe von 6 m einen hochwertigen, feinkörnigen, sauber gewaschenen Kies liefern. Der Anfall an grobkörnigem Material ist gering. Es wird von der Gemeinde zum Ausbau der Feldwege verwendet, die damit auf eine preisgünstige Weise verbessert werden. Damit hat die Gemeinde gleich zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen.

Große Mengen des feinkörnigen Materials sind bereits an die Großbaustellen des neuen Kasseler Kraftwerkes geliefert worden. Mit zwei Schürfbaggern, die von Die-

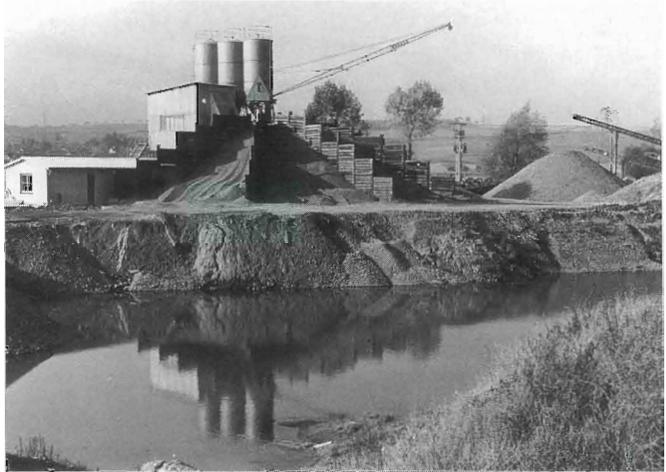
sel-Elektro-Aggregaten angetrieben werden, wird eine Tagesförderung von 150 bis 170 cbm Kies pro Tag erzielt. Wenn man bedenkt, daß die Gemeinde einen Förderzins von 1 DM pro cbm erhält, kann man verstehen, daß Bürgermeister Walter Bähr und sein Gemeindevorstand Hohmann die Kiesgrube als eine kleine Goldgrube für ihre Gemeindekasse betrachten.

In der vergangenen Zeit hat die fortschrittliche Gemeinde bereits durch Verschönerung des Pfarr- und Schulhauses das Dorfbild reizvoller gestaltet. Durch die ihr zusätzlich zufließenden Mittel wird der Verwaltung der Gemeinde die Möglichkeit gegeben werden, das Dorf noch schöner und zweckmäßiger zu gestalten.

## Kiesabbau im Ederfeld ab 1963

Im Jahr 1963 begann die Fa. Oppermann aus Altenbrunslar mit dem Kiesabbau diesseits der Eder in der Gemarkung Gensungen. Das Lager und die Verladestelle wurden in der Gemarkung Böddiger errichtet.

Die zunehmende Baukonjunktur im Raum Kassel und weiter (z.B. das Volkswagenwerk Baunatal und einige Kasernen der Bundeswehr) hatte einen großen Bedarf an Kies und Beton zur Folge. Die benötigten Kiesmengen (hier besonders der Ederkies mit seiner hohen



*Kieslagerung und -aufbereitung im Edertal - durch die Wasserspiegelung gleich doppelt dokumentiert*

Festigkeit) reichten bald nicht mehr aus. Es siedelten sich weitere Firmen (Fa. Oppermann, Hedemünden und Fa. Fröhlich, Gensungen) an.

Die staatseigenen Flächen reichten für den Abbau nicht. Die Stadt Felsberg erlaubte den Abbau auf privaten Flächen auch in der Gemarkung der Gemeinde Böddiger.

Die Fa. Fröhlich baute bald eine Fertigbeton-Mischanlage auf. Die Gemeinde konnte sich über ein erhöhtes Gewerbesteueraufkommen freuen. Negativ für die Bevölkerung von Böddiger war jedoch der Schwerlastverkehr mit Lärm und Belästigung bis in die Nachtstunden, der natürlich stark zunahm.

Nach einigen Jahren der Ausbeute wurden von den Firmen Wasserflächen zurückgelassen, die bald von Angelvereinen, hier der ASV Ems Böddiger, angepachtet wurden. Die Angelvereine fanden verlassene Teiche ohne Leben vor. Pionierarbeit war erforderlich, um aus leblosen Seen Fischgewässer zu machen und die Uferzonen zu bepflanzen. Die Angler haben ein natur- und landschaftsgerechtes Gesamtbild geschaffen, das sie weiterhin pflegen und gestalten.

*Georg Bachmann*